
Kreislaufwirtschaft aus Sicht der österreichischen Akteure

**Auftaktveranstaltung der FTI Initiative Kreislaufwirtschaft
9. März 2021**

Erika Ganglberger

WIESO STAKEHOLDER-BEFRAGUNG?

Das BMK wollte ein frühes Signal geben, dass bei der Erstellung der österreichischen Kreislaufwirtschaftsstrategie auch die Einbindung von Akteuren im Themenfeld vorgesehen ist und Anregungen von dieser Seite erwünscht sind.

Damit war der RAHMEN relativ klar – Breite Einbindung, allerdings nicht gesamte Öffentlichkeit, sondern von Stakeholdern im Themenfeld

Online-Befragung, 10-15 Minuten um Sichtweisen einholen und Ideen für künftige Maßnahmen zu sammeln

UMSETZUNG mit Survey Monkey / drei Wochen / November-Dezember 2020
(17. November 2020 – 09. Dezember 2020)

Fragen: 19 inhaltliche Fragen, davon 13 Fragen mit vorgegebenen Antworten und 6 offene Fragen

Stakeholder der Online-Befragung



- **649 Adressen**
- **405 Beantwortungen**
 - ◆ 161 Bereich Abfallwirtschaft (**gelb**)
 - ◆ 98 Bereich Produktion (**blau**)
 - ◆ 146 Bereich Dienstleistungen (**grün**)

WEN HABEN WIR GEFRAGT?

Stakeholder: 649 email-Adressen von Akteuren im Themenfeld zur Beantwortung unseres Fragebogens eingeladen

Unternehmen, Interessensvertretung, Cluster, Bundesländervertreter, Gemeinden, NGOs, Forschungseinrichtungen, Fördereinrichtungen

WER HAT GEANTWORTET?

Rege Teilnahme, relativ rasch viele Rückmeldungen

Detaillierte Auswertung zeigte besonders intensive Beteiligung der Abfallwirtschaft

Auswertung in 3 Kategorien:

- **Gruppe 1:** 98 Stakeholder NACE A-D und F-H (Rohstoffe, Landwirtschaft, Gewerbe, Industrie, Handel, Verkehr)
- **Gruppe 2:** 161 Stakeholder NACE E (Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen)
- **Gruppe 3:** 146 Stakeholder NACE I-U (wissenschaftliche, technische und sonstige Dienstleistungen, Forschung, Verwaltung)

INSGESAMT 405 BEANTWORTUNGEN, Abfallwirtschaft stark vertreten

* 2. Mit welchen der folgenden Instrumente kann aus Ihrer Sicht der Übergang zur Kreislaufwirtschaft beschleunigt werden?



Wählen Sie bitte **maximal drei** der angeführten Möglichkeiten aus.

- a. Forschung & Entwicklung
- b. Gesetzgebung
- c. Technische Normen und Standards
- d. Umweltzertifizierungen und Umweltgütesiegel
- e. Forcierung von Märkten für Sekundärrohstoffe
- f. Fiskalische Instrumente (Steuern, Abgaben, Gebühren)
- g. Rücknahmeverpflichtungen inkl. Pfandsysteme
- h. Förderungen
- i. Nachhaltige öffentliche Beschaffung
- j. Beratungsangebote z.B. für Betriebe und Kommunen
- k. Bildung: Aus- und Weiterbildung, Qualifizierung
- l. Informations- und Bewusstseinsbildung, Öffentlichkeitsarbeit

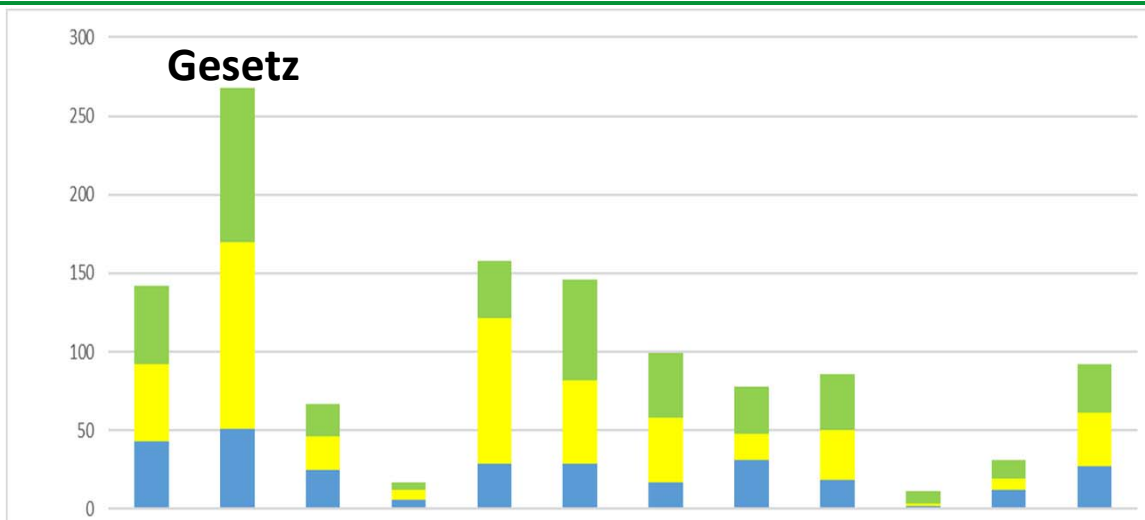
WIE HABEN WIR GEFRAGT?

Wie gesagt: 19 inhaltliche Fragen, davon 13 Fragen mit vorgegebenen Antworten und 6 offene Fragen

Hier exemplarisch Frage 2 mit 12 vorgegebenen Antworten – max. 3 konnten gewählt werden

Auswertung in 3 Kategorien (Abfallwirtschaft / Unternehmen / Dienstleister und Verwaltung)

Wie lässt sich Übergang beschleunigen?



FRAGE: Wie lässt sich der Übergang zur Kreislaufwirtschaft beschleunigen?

ANTWORT von allen Gruppen und sehr eindeutig: GESETZGEBUNG (B) ist bester Hebel

Etwas differenziertes Bild:

- Industrie und prod. Gewerbe setzt auf Forschung und Entwicklung (A)
- **Abfallwirtschaft** setzt auf Märkte für Sekundärrohstoffe (E)
- Dienstleister, Forschung und Verwaltung setzen auf Fiskalische Instrumente (Steuern, Abgaben, Gebühren) F

Von Allen wenig Vertrauen auf Hebelwirkung von

- Umweltzertifizierung und Umweltgütesiegel (D) und
- Beratungsangebote für Betriebe und Kommunen (J)
- Auch Bildung: Aus- und Weiterbildung und Qualifizierung wird nicht hoch bewertet (vorletzte Säule = K)
- Im Vergleich deutlich besser: Information und Bewusstseinsbildung (letzte Säule = L)

CONCLUSIO: Es braucht **Vorgaben seitens der Politik** UND Kreislaufwirtschaft muss sich rechnen, es braucht **monetäre Anreize!**

Wo liegen Chancen und Potenziale für Ö?



- **Arbeitsplätze**
- **Lokale Wertschöpfung**

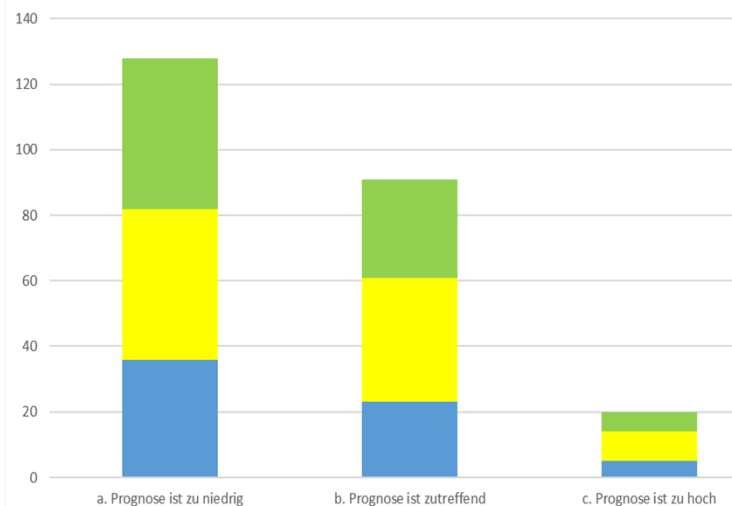
Worin bestehen Ihrer Meinung nach die größten Chancen und Potenziale der Kreislaufwirtschaft in Österreich?

Die Schaffung von Arbeitsplätzen und die Steigerung der lokalen Wertschöpfung.

Wo liegen Chancen und Potenziale für Ö?



- **Prognose für EU: BIP kann durch konsequente Umsetzung der Kreislaufwirtschaft bis 2030 um weitere 0,5% gesteigert werden**



FRAGE: Mit einer konsequenten Umsetzung von Maßnahmen zur Förderung der Kreislaufwirtschaft wäre es möglich, das BIP der EU bis 2030 um weitere 0,5% zu steigern und zusätzliche Arbeitsplätze zu schaffen. Inwieweit trifft diese Prognose auch für Österreich zu?

Die **Prognose der EU**, dass durch konsequente Umsetzung der Kreislaufwirtschaft das BIP der EU bis 2030 um weitere 0,5% gesteigert werden kann, wird **für Österreich** als **zu niedrig** eingeschätzt!

Wo zusätzliche Arbeitsplätze durch KLV?

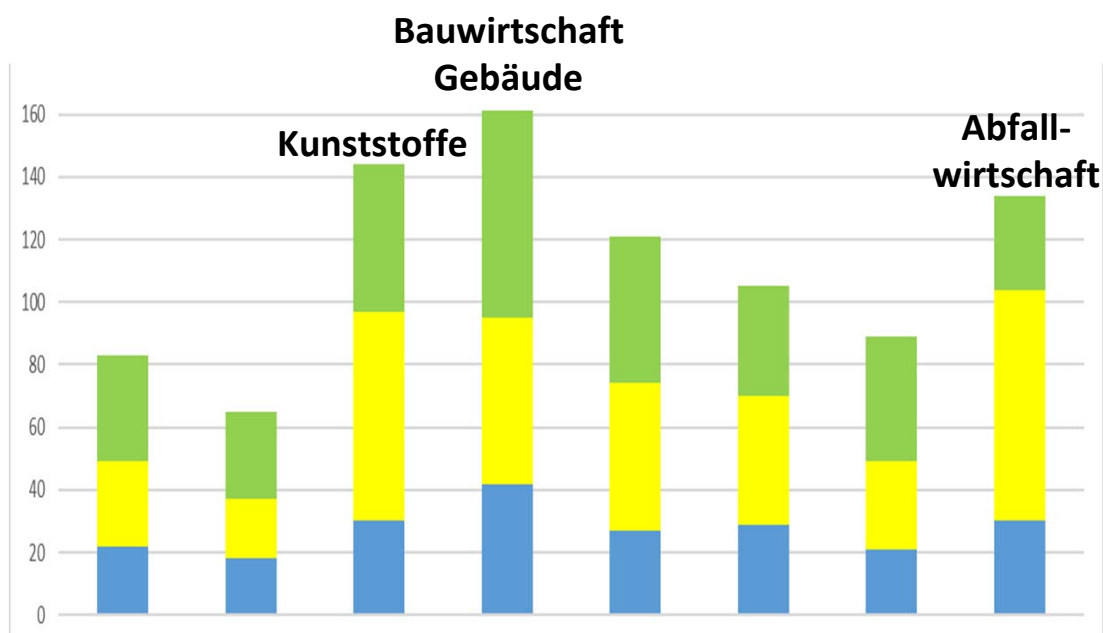


- a. Elektronik und IKT
- b. Textilien
- c. Kunststoffe
- d. Bauwirtschaft und Gebäude
- e. Verpackungen
- f. Batterien und Fahrzeuge
- g. Lebensmittel, Abwasser- und Nährstoffmanagement
- h. Abfallwirtschaft

In welchen Sektoren liegt das größte Potenzial für zusätzliche Arbeitsplätze?

Vorgabe: 8 Schlüsselsektoren des EU Aktionsplans

Wo zusätzliche Arbeitsplätze durch KLV?



Für Österreich werden zusätzliche Arbeitsplätze in der **Bauwirtschaft** und im **Gebäudebereich**, im **Kunststoffbereich** und in der **Abfallwirtschaft** gesehen.

Was hemmt KLV in Ö?



- **Rechtliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen**
- **Daten- und Informationsaustausch der Akteure**
- **Fehlendes Bewusstsein der Konsument*innen**

Was sind die größten Hindernisse, Hemmnisse und Risiken die eine Implementierung der Kreislaufwirtschaft in Österreich erschweren?

- In allen drei Gruppen wurden die **rechtlichen** und **wirtschaftlichen Rahmenbedingungen** angesprochen.
- Gerade die Kreislaufwirtschaft verlangt die **Einbindung vieler Stakeholder** und den **forcierten Austausch von Daten und Information**, damit zirkuläre Wertschöpfungskreise ermöglicht werden. Auch hier wird noch Handlungsbedarf gesehen
- Ein dritter wichtiger Punkt sind die **KonsumentInnen** – hier wird fehlendes Bewusstsein geortet, damit schwierig kreislauffähige Produkte am Markt zu etablieren

Was unterstützt und stärkt KLV in Ö?



- **Verpflichtender Einsatz von Sekundärrohstoffen**
- **EU-weit gleiche Rahmenbedingungen**
- **F&E-Programme für systemischen Ansatz**

Welche Maßnahmen wären zielführend um die Kreislaufwirtschaft in Österreich zu stärken?

Einerseits **sehr konkrete Anregungen, etwa verpflichtender Mindestanteil von Sekundärrohstoffen**

Im **Bereich der F&E**: wird das Fehlen von Forschungsprogrammen, die Sektoren und Forschungsgebiete vernetzen und damit dem systemischen Ansatz der Kreislaufwirtschaft entsprechen, hingewiesen (diese Lücke wird FTI-Initiative Kreislaufwirtschaft schließen).

Welche zentralen Anliegen sollte Österreich im Rahmen europäischer Initiativen zur Kreislaufwirtschaft verfolgen?

EU-weit gleiche Rahmenbedingungen um Wettbewerbsverzerrungen zu unterbinden

Conclusio

Die Kreislaufwirtschaft ist **wichtiges Zukunftsthema**. Von den Stakeholdern werden **gesetzliche Vorgaben** als besonders zielführend eingeschätzt um eine Transformation des derzeitigen Wirtschaftssystems voranzutreiben. Neben Bewusstseinsbildung und Informationsbereitstellung werden **monetäre Anreize** für die rasche Umsetzung der Kreislaufwirtschaft als essentiell erachtet.

Durchführung



Marcus Feldbaumer



Marco Steinlechner



Erika Ganglberger

Danke für die gute **Zusammenarbeit mit dem BMK und dem Umweltbundesamt**

Danke meinen **Kollegen** Marcus Feldbaumer und Marco Steinlechner.

Marcus Feldbaumer war vorallem mit inhaltlichen Fragestellungen betraut,

Marco Steinlechner hat die Online-Umfrage technisch umgesetzt und die Auswertung in den drei Gruppen vorgenommen.